

Der Kampftaucher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kampftaucher

In Israel hat Verteidigungsminister Barak den 52-jährigen Kommandanten der Südfront, Generalmajor Yoav Galant, zum 20. Generalstabschef der Streitkräfte ernannt. Galant, gelernter Kampftaucher, ist der erste Oberbefehlshaber, der aus der Marine stammt.

Galants Lebensweg ist mit dem Meer verbunden. Seine Mutter, die den Holocaust überlebt hatte, versuchte auf dem Flüchtlingschiff «Exodus» nach Palästina zu gelangen. Sie heiratete einen Scharfschützen der israelischen Armee.

Yoav wurde 1958 im armen Jaffa geboren. Sein Vater hatte 1948/49 an der Operation «YOAV» teilgenommen, in der Israel den Negev eroberte. Nach dieser Operation wurde der Sohn benannt.

Legendäre Shayetet 13

Yoavs Vater fiel 1973 im Jom-Kippur-Krieg. 1977 trat Galant in die Shayetet 13 ein. In der Commando-Truppe der Marine führte er als Kampftaucher zahlreiche gefährliche Missionen. Die Shayetet 13 machte jetzt wieder von sich reden, als sie vor Gaza die propagandistisch aufgezoogene «Friedensflotille» angriff.

Zwei Jahre verbrachte Galant als Holzfäller in Alaska; dann studierte er in Haifa Wirtschaft. Als begabter Truppenführer trat er von der Marine ins Heer über.

Mit der Waffe in der Hand

In der Bodentruppe befehligte er die Jenin-Brigade im besetzten Samaria. Er führte die Gaza-Division und die 340. Panzerdivision. 2002 wurde Premierminister Sharon, ursprünglich ein Fallschirm-General, auf Galant aufmerksam.

Er holte ihn zu sich nach Jerusalem als persönlichen Referenten. Diese Position dient in Israel traditionell als Sprungbrett. Galant erhielt Einblick ins Getriebe der is-



Generalmajor Yoav Galant wird Israels 20. Generalstabschef.



Gaza-Krieg: Der General geht voran.



Kampfboote der Shayetet-13 greifen an.

raelischen Politik und wurde von Sharon 2005 zum Kommandanten der Südfront ernannt. Im Gaza-Krieg ging er seinen Soldaten im Kampf voran – Helm auf, Funkgerät an, die Waffe in der Hand. In Israel genießt

Galant den Ruf eines charismatischen Troupiers und gründlichen Denkers. Die arabische Presse aber schreibt, nun übernehme «der Metzger von Gaza» den Oberbefehl – was für ein Stuss. *fo.*

Aus für Ashkenazi – trotz militärischer Erfolge

In der israelischen Armee dienen die Generalstabschefs in der Regel fünf Jahre als Oberbefehlshaber.

Der amtierende Generalstabschef, Gabi Ashkenazi, übernahm die Streitkräfte 2007 auf dem Tiefpunkt nach dem Zweiten Libanon-Krieg vom Sommer 2006. Ashkenazi brachte neuen Schwung und die dringend benötigte Ordnung in die Armee. Der Gaza-Krieg vom 27. Dezember

2008 bis zum 18. Januar 2009 verlief militärisch erfolgreich. So wurde allgemein damit gerechnet, dass Verteidigungsminister Barak dem tüchtigen Generalstabschef das fünfte Kommandojahr zugestehen würde.

Daraus wird nun nichts: Barak und Ashkenazi überwarfen sich heftig in der Gaza-Politik. Der Minister setzte sich durch und ernannte Ashkenazis Nachfolger früh.

Geheime Aufträge

In Galants Lebenslauf heisst es über seine Zeit als Kampftaucher lapidar: «Er befehligte erfolgreiche Missionen.»

Das erinnert an den Satz im Lebenslauf der Politikerin Zippi Livni: «Im Auftrag des Mossad erfüllte sie gefährliche Aufträge im Ausland.»

Im Klartext bedeutet das: Galant und Livni führten geheime Aufträge aus, die klassifiziert bleiben.